

Wirtschaftlichkeit der Hahnenmast in Zweinutzungshuhn- und „Bruderhahn“-Konzepten unter Berücksichtigung von Verarbeitungs- und Vermarktungsaspekten

Schütz, K.¹, Schröter, I.¹, Berglar-Pötting, J.¹, Wittmann, M.¹ & Mergenthaler, M.¹

Keywords: Bruderhahn, Zweinutzungshuhn, Kükentöten, Mast, Wirtschaftlichkeit

Abstract: Killing of the day-old male chicks in egg production is an ethical problem in organic production. An economic analysis of cockerels' fattening is performed considering laying hybrids vs. dual-purpose breeds and 10 vs. 20 weeks of fattening. Cockerels of dual-purpose breeds with a 20 weeks fattening period are the most advantageous option taking into account processing and marketing aspects. Moderate mark-ups of consumer prices for breast meat and salami are required to allow a financial separation of laying hens and cockerels' fattening. Focus on sensory aspects based on specific meat qualities and considering ethical aspects could constitute a perspective for the successful marketing of cockerels from dual-purpose breeds also in mainstream retail outlets.

Einleitung und Zielsetzung

Die Hahnenmast von Legehybriden verursacht Mehrkosten, da Hühnerrassen seit Beginn des 20. Jahrhunderts gezielt in Richtung hohe Legeleistung bzw. hohe Wachstumsleistung gezüchtet wurden (Diekmann et al. 2017). Jährlich werden ca. 48 Mio. Hahnenküken getötet, da sowohl in der konventionellen als auch in der ökologischen Wirtschaftsweise fast ausschließlich Legehybriden Verwendung finden. Das Töten der Hahnenküken in der Legehuhnhaltung wird bisher nicht durch gesetzliche Regelungen unterbunden (BMEL 2017). Handlungsbedarf entsteht durch eine anhaltende und sich intensivierende tierethische Diskussion (Bruijnis et al. 2015). Ziel des Beitrags ist es, die Wirtschaftlichkeit der Mast von Legehybrid- und Zweinutzungshähnen unter Berücksichtigung von Verarbeitungs- und Vermarktungsperspektiven in einer Fallstudie zu untersuchen.

Methoden

Als Datengrundlage für die vorliegende ökonomische Bewertung wurden Hähne der Legehybriden Lohmann Brown (LB) und der Zweinutzungshybriden Lohmann Dual (LD) in 10- und 20-wöchiger Mast mit Auslaufhaltung aufgezogen und anschließend in Zusammenarbeit mit einer Bio-Fleischerei verarbeitet und vermarktet. Die Wirtschaftlichkeit wird im Rahmen einer modellhaften Leistungs-Kosten-Rechnung bewertet. Dazu werden die Produktionskosten auf Erzeugungsseite je Tierplatz (Tab. 1) sowie Schlacht- und Verarbeitungskosten auf Ebene der Weiterverarbeitung je Masthuhn (Tab. 2) herangezogen.

¹ Fachhochschule Südwestfalen – FB Agrarwirtschaft, Lübecker Ring 2, 59494, Soest, Deutschland, schuetz.katrin@fh-swf.de, www.fh-swf.de

Zur Abschätzung von notwendigen Preisaufschlägen für Fleisch- und Wurstwaren wird unterstellt, dass dieselbe Restgröße wie bei bestehenden „Bruderhahn-Initiativen“ erreicht werden muss. Für das Querfinanzierungsmodell wurden LB10 mit einem Mehrerlös von 4 Cent je Ei (320 Eier / Legehennen und Jahr) als Referenz gewählt. Dadurch stehen der Wertschöpfungskette in der Summe 12,80 € für anderweitig nicht quantifizierte Kosten zur Verfügung. Damit alternative Verfahren ohne Querfinanzierung diesen Betrag durch den Brustfilet- und Salamiverkauf erzielen, werden Preisaufschläge kalkuliert. Details zur Berechnungsmethodik und den angenommenen Daten sind bei Schütz et al. (2018) beschrieben.

Ergebnisse

Wesentliche Kosten der Hahnenmast entstehen durch die Fütterung nach Bio-Kriterien. Die bessere Futtermittelverwertung der Zweinutzungshybriden LD im Vergleich zu den Legehybriden LB und die kürzere Mast trägt dazu bei, dass für LD10 (bezogen auf das kg Lebendgewicht (LG)) geringere Mindestpreise notwendig sind (Tab. 1). Damit sind die Produktionskosten bei LD10 durch reduzierte Futterkosten und einer höheren Anzahl an Mastdurchgängen am niedrigsten. Der zu erlösende Mindestpreis, der den Produktionskosten auf Erzeugungsseite entspricht, steigt in folgender Reihenfolge LD10 < LB10 < LD20 < LB20.

Tabelle 1: Produktionskosten und Mindestpreise der landwirtschaftlichen Erzeugung bei 10 und 20 wöchiger Hahnenmast der Lohmann Dual (LD) und Lohmann Brown (LB)

Kennzahlen	LD ♂ 10 Wochen	LD ♂ 20 Wochen	LB ♂ 10 Wochen	LB ♂ 20 Wochen
Durchgänge	4,73	2,48	4,73	2,48
Lebendgewicht (kg)	2,54	4,16	1,53	2,90
Vollkosten (TP/a)	16,60 €	21,19 €	12,52 €	16,16 €
Mindestpreis (Masthuhn)	3,51 €	8,54 €	2,65 €	6,52 €
Mindestpreis (kg LG)	1,38 €	2,05 €	1,73 €	2,24 €

Quelle: nach Schütz et al. (2018)

Um mit einer unterstellten Querfinanzierung aus dem Ei auf einem Niveau zu liegen, sind die in Tabelle 2 dargestellten Verbraucherpreise für Fleisch- und Wurstwaren zu erlösen. Beispielhaft steigt der notwendige Verbraucherpreis für Salami bei LD20 um 14 %, bei LD10 um 74 %, bei LB20 um 46 % und bei LB10 um 333 % gegenüber dem Vergleichspreis von 21,88 € / kg (AMI 2018, inkl. MwSt.).

Diskussion

Die geringsten Kosten pro Tierplatz entstehen auf Erzeugungsseite bei der Mast der Legehybriden LB10. Durch eine geringe Fleischausbeute lohnt sich die Verarbeitung und Vermarktung der LB10 jedoch nicht. Trotzdem herrscht die Vermarktung ganzer „Bruderhähne“ in einigen Bio-Initiativen aufgrund der hohen Legeleistung der Hennen und der Querfinanzierung aus dem Ei vor. Bei einer ökonomischen Betrachtung inklusive Fleischverarbeitung und -vermarktung schneiden die

Zweinutzungshähne LD in 20 wöchiger Mast aufgrund des höheren Keulenfleischanteils für die Dauerwurstwaren am besten ab. Bei LD20 sind die Aufschläge zu den durchschnittlichen AMI (2018) Bio-Preisen bei einer finanziellen Trennung von Legehennenhaltung und Mast moderat und zeigen damit neue Umsetzungsperspektiven auf. Der notwendige Erklärungsbedarf kann über Verkaufsgespräche in der landwirtschaftlichen Direktvermarktung oder im Einzelhandel mit Frischetheke erfolgen. Eine Positionierung im konventionellen Einzelhandel mit stark begrenzter Kühlregalfläche ist dagegen vor allem für Legehybrid-Fleisch aus „Bruderhahn“-Konzepten schwierig, solange ein direkter Preisvergleich zu herkömmlichem Bio-Geflügelfleisch möglich ist und Vertrauen sowie qualitative Assoziationen der VerbraucherInnen mit der Art der Einkaufsstätte, deren Sortimentspolitik und Kommunikation zusammenhängen.

Tabelle 2: Max. bezahlbarer Preis und notwendiger Preiszuschlag verschiedener Herkünfte und Altersstufen unter Berücksichtigung der Bio-Erlöse auf Verarbeitungsseite

Kennzahlen	LD ♂	LD ♂	LB ♂	LB ♂
	10 Wochen	20 Wochen	10 Wochen	20 Wochen
Marktleistung (Masthuhn)	11,35 €	19,42 €	5,04 €	12,80 €
Schlacht- und Verarbeitungskosten (Masthuhn)	2,52 €	2,52 €	2,52 €	2,52 €
max. bez. Preis (Masthuhn)	8,84 €	16,90 €	2,52 €	10,29 €
max. bez. Preis (kg LG)	3,48 €	4,06 €	1,65 €	3,54 €
Verbraucherpreis inkl. MwSt. Brustfilet (€/kg)	34,55 €	29,31 €	83,61 €	44,86 €
Verbraucherpreis inkl. MwSt. Salami (€/kg)	38,17 €	24,84 €	72,83 €	31,90 €

Quelle: nach Schütz et al. (2018)

Insgesamt bietet die Vermarktung des Brustfilets und hochwertiger Salami eine höhere Wertschöpfung als der Absatz ganzer „Bruderhähne“ in bisherigen Bio-Initiativen (vgl. Kaufmann & Andersson 2013). Der erforderliche Preiszuschlag gegenüber herkömmlicher Mastgenetik kann über die höhere Qualitätsanmutung erzielt werden. Neben der roten, dunkleren Fleischfarbe sollte die festere Gewebestruktur positiv in der Vermarktung hervorgehoben werden. Höhere Zahlungsbereitschaften lassen sich bei Herausstellung einer erlebnis- und geschmacksorientierten Positionierung generieren (Schröder et al. 2018). Mit höheren Preisen könnten sich die Nutzungsrichtungen, Mast und Legehennenhaltung, unabhängig voneinander wirtschaftlich tragen. Eine Querfinanzierung durch Preiszuschläge auf das Ei im Rahmen einer komplexen Zusammenarbeit zwischen Mäster und Legehennenhalter wäre dann nicht notwendig. Bei der Eiervermarktung der Zweinutzungshennen muss allerdings berücksichtigt werden, dass aufgrund der geringeren Legeleistung und nachteiligen Gewichtsklassenverteilung isolierte Mehrkosten von 1,74 Cent je Ei entstehen (Diekmann et al. 2017).

Schlussfolgerungen

Durch eine Zusammenarbeit von Mastbetrieben mit dem Fleischereihandwerk können sich Perspektiven für die Vermarktung von Zweinutzungshähnen ergeben. Die Kommunikation der ökologischen Produktionsweise in Kombination mit den tierethischen Aspekten und der hohen sensorischen Qualität müsste dabei eine zentralere Rolle einnehmen. Erforderliche Preisaufschläge lassen sich am leichtesten über direkte Vermarktungskanäle sowie geschmacks- und erlebnisorientierte Positionierungen erzielen. Dabei müsste im Verkaufsgespräch die Zweinutzungsthematik erläutert werden können. Da für Zweinutzungshähne nur geringe Preisaufschläge notwendig sind, bieten sich auch Absatzmöglichkeiten in Bio-Supermärkten und im konventionellen Lebensmittel Einzelhandel an. Für eine größere Bekanntheit müssten auch im Handel die Marktnischen „Bio-Hahnenfleisch“ und „Zweinutzungs-Ei“ konsequenter im Rahmen einer nachhaltigkeitsorientierten Sortimentspolitik besetzt werden. Um die Absatzmengen der aufgeführten Produktionsszenarien in Konkurrenz zum bisherigen Geflügelfleisch-Sortiment besser abschätzen zu können, sollten Analysen zu dem erwarteten Marktvolumen Ziel weiterer Untersuchungen sein.

Danksagung

Diese Arbeit wurde vom MULNV des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Literatur

- Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) (2018) Preis im Monatsmittel für März 2018. E-Mail von Mechthild Cloppenburg am 04.06.2018.
- Brujinis M, Blok V, Stassen E & Gremmen H (2015) Moral "lock-in" in responsible innovation: The ethical and social aspects of killing day-old chicks and its alternatives. *Journal of Agricultural and Environmental Ethics*, 28(5), 939-960.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2017) Alternativen zum Töten männlicher Küken. Online verfügbar unter http://www.bmel.de/DE/Tier/Tierwohl/_texte/Tierwohl-Forschung-In-Ovo.html;nn=6260024 (13.06.2018).
- Diekmann J, Hermann D & Mußhoff O (2017) Wie hoch ist der Preis auf Kükentötungen zu verzichten? Berichte über Landwirtschaft, Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft. BMEL. Band 95, Ausgabe 1.
- Kaufmann F & Andersson R (2013) Eignung männlicher Legehhybriden zur Mast. Studienschwerpunkt angewandte Geflügelwissenschaften. Osnabrück.
- Schröter, I, Mergenthaler, M (2019) Hahnenküken von Legehühnern sollen leben! Und was machen wir dann mit den Hähnen? Zahlungsbereitschaft für Hahnenfleischprodukte unter Berücksichtigung des Informations-Framings. 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau.
- Schütz K, Mergenthaler M & Wittmann M (2018) Marktpotential für Geflügelprodukte aus Hahnenfleisch von Lege- und Zweinutzungshybriden. Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Nr. 45, Soest.